Andreas-Petrus-Werk

Feier der Göttlichen Liturgie
in deutscher Sprache

in den Anliegen des Andreas-Petrus-Werkes
sowie seiner Förderer und Freunde

jeden ersten Mittwoch im Monat um 17.30 Uhr:

7. Januar, 4. Februar, 4. März,
1. April, 6. Mai, 3. Juni,
1. Juli, 5. August, 2. September,
7. Oktober, 4. November, 2. Dezember

2026

Änderungen vorbehalten

Kapelle des Byzantinischen Gebetszentrums Salzburg
Bärengässchen 8

Zum Nachdenken

Die Bedeutung der göttlichen Liturgie ist groß: sie wird sichtbar und vor den Augen vollzogen im Angesicht der ganzen Welt, und ist dennoch verborgen. So der Betende nur andächtig und eifrig jeder Handlung folgt, so empfängt seine Seele eine erhabene Stimmung; die Gebote Christi sind dann für ihn erfüllbar, das Joch Christi wird dann für ihn sanft und seine Bürde leicht.

Wenn er aus dem Gotteshaus, wo er das göttliche Liebesmahl gefeiert hat, herauskommt, sieht er auf alle, wie auf seine Brüder... Wenn er Macht über andere hat - so wird er von selbst milder gegen seine Untergebenen sein. Wenn er selbst unter der Macht eines anderen steht, so wird er bereitwilliger und mit größerer Liebe im gehorchen. Wenn er einen sieht, der um Hilfe fleht, so wird sein Herz mehr als zu anderer Zeit geneigt sein, zu helfen. Wenn er selbst unvermögende ist, so wird er dankbar selbst die kleinste Gabe annehmen und nie wird er mit größerer Dankbarkeit für seine Wohltäter beten, als jetzt. Und alle, die an der göttlichen Liturgie teilnahmen, gehen hinaus sanftmütiger, gütiger im Verkehr mit den Menschen, freundlicher und stiller in ihrem Benehmen. Deswegen ist es für jeden, der da wünscht fortzuschreiten und besser zu werden, nötig, so oft wie möglich die Göttliche Liturgie zu besuchen und ihr aufmerksam zu folgen. Unmerklich baut sie den Menschen auf und bildet ihn; und wenn die Gesellschaft nicht vollständig auseinandergefallen ist, wenn die Menschen noch nicht unversöhnlichen Hass gegeneinander atmen wollen, so ist die geheime Ursache hiervon die Göttliche Liturgie, die die Menschen ermahnt zur heiligen, himmlischen Liebe zum Bruder... Sie belehrt alle gleichermaßen, wirkt auf alle Stände und Berufe,... spricht zu allen das eine in derselben Sprache: alle lehrt sie die Liebe, die ein Band für die ganze Gesellschaft ist, die verborgene Triebfeder, die die ganze Welt in harmonische Bewegung bringt.

Nikolaj Gogol (1809-1852)

aus: Ders., Betrachtungen über die Göttliche Liturgie, Würzburg (Verlagsbuchhandlung der Christliche Osten), 1989